© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at



Druck v. Schilling u. Hannak, Wien.

Lauterbach 87.6.

L. Pacher

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

ANTON ELEUTHERIUS SAUTER - EIN BOTANIKER AUS SALZBURG

von

Paul Heiselmayer

Unter den in Salzburg geborenen oder tätig gewesenen Botanikern nimmt Anton Eleutherius SAUTER eine zentrale Stellung ein.

Er wurde am 18. April 1800 in Großarl im damaligen Erzbistum Salzburg als Sohn des k.k. Pflegers (Oberbeamter) geboren. Bald nach seiner Geburt übersiedelte die Familie nach Werfen, wo im Jahre 1802 sein Bruder Andreas geboren wurde, der 1856 als renomierter Forstmann Chef der Landesforstdirektion Innsbruck wurde. Sein zweiter Bruder Ferdinand war ein bekannter Dichter, der leider früh verstorben ist.

In Werfen erwachte bei SAUTER die Liebe zur Pflanzenwelt vor allem durch seine Lieblingspflanze *Helleborus niger*, die er häufig am Werfener Schloßberg fand. Schon früh, im Jahre 1807 verstarb sein Vater, danach übersiedelte die Familie nach Salzburg. Hier besuchte Anton SAUTER ab 1809 das Gymnasium und wurde anschließend, 1812, in das Collegium Rupertinum aufgenommen. Während dieser Zeit begann der Kontakt SAUTERs mit Franz Anton von BRAUNE und dessen "Salzburgische Flora", die SAUTER zum Bestimmen der Pflanzen anregte. Im Alter von 14 Jahren gelang es ihm zum ersten Mal *Milium effusum* mittels dieser Flora zu bestimmen. 1815 bewunderte SAUTER bei einer Besteigung des Untersberges - in dieser Zeit ein nicht ganz einfaches Unternehmen - die "zierlichen Blumen" dieses Berges. Sein botanisches Interesse wurde auch vom k.k. Bergrat Mathias MIELICHHOFER und von v. BRAUNE persönlich gefördert, bei letzterem SAUTER einige Unterrichtsstunden und Vorlesungen nahm. 1819, 19 Jahre alt, besuchte er in Graz den 3. Jahrgang der Philosophieschule, wandte sich aber bald - ab 1820 - in Wien dem Studium der Medizin zu. 1826 beendete SAUTER das Medizinstudium und promovierte zum Doktor der Medizin mit der Inaugurialdissertation über "Versuch einer geographisch-botanischen Schilderung der Umgebung Wiens". Sein Lehrer und Gönner dabei war niemand anderer als Freiherr Joseph F. von JACQUIN, Sohn des Nicolaus von JACQUIN. Diese Schrift wurde auch von NEILREICH lobend erwähnt. Schon damals war SAUTER Mitglied der Regensburger Botanischen Gesellschaft, der er immer aufs innigste verbunden blieb, da ja HOPPE jedes Jahr Salzburg einen Besuch abstattete und daher mit SAUTER in der Folge regelmäßigen Kontakt pflegte.

Nach seiner Rückkehr nach Salzburg diente SAUTER bis 1828 als Sekundararzt im Johannisspital (jetzt Landeskrankenhaus), im Jahre 1828 als Landesgerichtsarzt in Kitzbühel (als Vorgänger Franz UNGERS) und 1829 als Stadtarzt in Bregenz. 1830 wurde er zum k.k. Bezirksrat in Zell am See ernannt und kehrte damit in das Herzogtum Salzburg zurück. 1836 ließ er sich nach Mittersill versetzen.

Schon vor Beendigung seines Medizinstudiums begann SAUTER seine Beobachtungen und Erfahrungen zu publizieren. Als Mitglied der Regensburger Botanischen Gesellschaft war die Zeitschrift "Flora" in Regensburg erschienen das hauptsächliche Organ für seine Fachbeiträge, die nicht nur die reine Floristik betreffen, sondern es wurden dabei auch geographische und ökologische Differenzierungen

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at
herausgearbeitet. Im Jahre 1839 wurde er zum Kreisarzt in Ried im Innkreis ernannt, bat aber 1940 um seine Versetzung nach Steyr, der auch sofort stattgegeben wurde. Im gleichen Jahr erschien in der "FLORA" "Die Verschiedenheit der Kalk- und Schiefergebirge", eine Studie, die die gute Beobachtungsgabe SAUTERs und seine Fähigkeit zur Synthese verschiedener Beobachtungen klar aufzeigte. 1848 kam er schließlich als Kreis- und Bezirksarzt nach Salzburg zurück, wo er bis an sein Lebensende blieb.

Sein umfassendes Wissen erstreckte sich nicht nur auf Phanerogamen, sondern auch auf alle anderen Pflanzengruppen, anfangs besonders Moose, wobei er seit 1844 an der "BRYOLOGIA EUROPAEA" mitwirkte. Die im Jahre 1846 im BOTANISCHEN CENTRALBLATT erschienene Publikation über "Die Kryptogamische Flora der Nordseite unserer Alpen" in mehreren Teilen: (Laubmoose, Lebermoose, Flechten) stellte den ersten Höhepunkt seines Schaffens über Kryptogamen dar. Sein langer beruflicher Aufenthalt im Oberpinzgau ermöglichte es SAUTER umfangreiche Beobachtungen durchzuführen. Dieses Material ist sicherlich der beginn seiner Tätigkeit zur Schaffung einer Salzburger Flora, insbesondere auch mit einem Anhang in der KÜRSINGER-Schrift "Oberpinzgau oder der Bezirk Mittersill". Seit seiner beruflichen Bindung an Salzburg widmete sich SAUTER auch besonders den Pilzen, wobei auch bei diesen sowie bei allen anderen Pflanzengruppen zahlreiche Erstfunde für Salzburg schriftlich festgehalten werden konnten. Der Kontakt mit anderen Kollegen war sehr intensiv. Die Größen der Botanik Mitteleuropas waren in engem Briefwechsel mit SAUTER, die meisten besuchten ihn und lernten ihn kennen, so Franz UNGER, David HOPPE, Ludwig RABENHORST und Wilhelm SCHIMPER, sie alle hatten besondere Achtung vor SAUTER. So reiste Wilhelm SCHIMPER 1844 eigens aus Straßburg nach Steyr um ihn dort persönlich kennenzulernen und mit ihm einige botanische Ausflüge zu unternehmen.

1860 war für die Salzburger Botanik ein entscheidendes Jahr, da die GESELLSCHAFT FÜR SALZBURGER LANDESKUNDE gegründet wurde. Einer ihrer Gründer war SAUTER, der dieser Gesellschaft von 1864 - 1874 vorstand und ab 1874 als Ehrenvorsitzender fungierte. SAUTERs bedeutendstes Werk die "FLORA DES HERZOGTHUMES SALZBURG" wurde in 7 Teilen in den MITTEILUNGEN dieser Gesellschaft veröffentlicht. Diese Flora lag zwar im Wettstreit mit der von Rudolf HINTERHUBER und Julius HINTERHUBER und auch mit der von Julius HINTERHUBER und Franz PICHLMAYER, doch konnte die SAUTERsche Gründlichkeit die hervorragende Stellung behaupten. Nicht zuletzt war SAUTER dank seiner guten Kontakte mit den Salzburger Floristen sehr beliebt, mit Franz STORCH, Heinrich REITZENBECK und Ignaz ZWANZIGER, arbeitete er häufig zusammen. Trotz der intensiven botanischen Beschäftigung kam sein Beruf nicht zu kurz. Auch bei den Ärzten war SAUTER hoch angesehen. Er war viele Jahre Mitglied der früher ständigen Medicinalcommission und seit 1871 Mitglied des k.k. Sanitätsrates. Am 21. August 1871 trat er in den Ruhestand. Für seine Verdienste in seinem Beruf wurde ihm das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens verliehen. Die Beliebtheit SAUTERs wurde dokumentiert durch die vom örtlichen Verein in Salzburg am 25. Oktober 1876 veranstalteten Nachfeier anläßlich des 50jährigen Doktoratsjubiläums von Anton SAUTER, welche zu einem Familienfest besonderer Art wurde.

Die letzten Jahre seines Lebens widmete SAUTER der Beendigung seiner FLORA von Salzburg, die er 1879 mit dem Pilzband abschloß. Zwei Jahre danach starb SAUTER am 6. April 1881.

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

ANONYMUS, 1881: Anton Sauter. Eine biographische Skizze. - Mitt. d. Ges. f. Salzb. Landesk., 21: 229-234.

FISCHER, F., 1943: Zur Geschichte und Literatur der Salzburger Floristik. - Vortragsmanuskript, gehalten am 11. Jänner 1943 in der Zool.-Bot. Arbeitsgemeinschaft am "Haus der Natur", 14pp.

KEPLINGER, W., 1961: Generalregister zu den Bänden 1-100, 1860-1960. - Mitt. d. Ges. f. Salzb. Landesk., 112pp.

SAUTER, A., 1826: Versuch einer Geographisch-Botanischen Schilderung der Umgebung Wiens. - Inauguraldissertation an der Universität Wien, gedr. bei Anton v. Haykul.

SAUTER, A., 1866: Flora des Herzogthums Salzburg. - Mitt. d. Ges. f. Salzb. Landesk. 6: 169-234.

SCHIEDERMAYER, K., 1877: Gallerie Österreichischer Botaniker XXI. Anton Eleutherius Sauter. - Österr. Bot. Zeitschr. 27: 1-6.

WURZBACH, C. v., 1874: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich. - 27. Teil: 288-290, k.k. Hof- u. Staatsdruckerei Wien.

Anschrift des Verfassers:
Univ. Doz. Dr. Paul Heiselmayer

Institut für Botanik
Universität Salzburg

Freisaalweg 16
5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Heiselmayer Paul

Artikel/Article: Anton Eleutherius Sauter- Ein Botaniker aus Salzburg 9-11